

Distance Learning

Didaktische Hinweise

Nutzungsmöglichkeiten der digital unterstützten Lehre

- Von Distance Learning sprechen wir, wenn sich Lehrende und Lernende nicht am gleichen Ort befinden.
- Distance Learning ist **synchron**, wenn Lehrende und Lernende gleichzeitig miteinander arbeiten (Beispiel: Video-Stream einer Vorlesung, Gruppendiskussion über die Videokonferenzsoftware *Adobe-Connect*).
- Distance Learning ist **asynchron**, wenn Dozierende Lerngelegenheiten vorbereiten und diese dann von den Lernenden zeitversetzt und unabhängig (Beispiel: ILIAS-Kurs mit Intro-Video, Aufgabenstellung und Abgabe der Lösungen über ILIAS).
- Synchrones Distance Learning ist technisch anspruchsvoller und bei einer ersten Nutzung fehleranfällig; asynchrones Distance Learning ist zuverlässiger und fehlertolerant – Schwierigkeiten können ohne grosse Konsequenzen behoben werden.
- Es sind auch Mischformen denkbar, bei denen synchrone Elemente die asynchrone Lehre ergänzen, aber dafür nicht zwingend nötig sind (z. B. ein Life-Chat über die ILIAS-Funktion «Forum»).

Worauf ist besonders zu achten?

- Im Distance Learning bestehen keine oder eingeschränkte Möglichkeiten für Rückfragen der Lernenden. Eine gute didaktische Durchdringung und Klarheit bei der Gestaltung des Lernsettings sind daher besonders wichtig. Vergewissern Sie sich, dass Sie bei der Planung von Distance Learning von klaren Lernzielen und klar strukturierten Lernwegen ausgehen.
- Überblickbare Lerneinheiten sind im Distance Learning besonders wichtig. Teilen Sie Ihre Inhalte in Lerneinheiten ein, die Studierende z. B. in 45 Minuten erledigen können.
- Klare Aufgabenstellungen sind im Distance Learning besonders wichtig. Machen Sie deutlich, was die Studierenden in welchem (qualitativen und quantitativen) Umfang erledigen sollen. Geben Sie den Studierenden eine Richtgrösse für die Bearbeitungszeit vor.
- Nicht alle Inhalte eignen sich für Distance Learning. Überlegen Sie sich, welche Inhalte Sie gut über Distance Learning vermitteln können und welche Sie später im Präsenzunterricht vermitteln möchten. Passen Sie ggf. Ihre Semesterplanung an.

Typischer Aufbau einer Lerneinheit

Eine typische Lerneinheit kann im Distance Learning so aufgebaut sein:

- Einstieg und Orientierung: Nennen Sie das Thema, erklären Sie seine Relevanz, ordnen Sie es ein und geben Sie einen Überblick über die Lerneinheit. In dieser Phase ist es von Vorteil, wenn Sie als Dozierende sicht- und spürbar werden.
- Arbeitsphase: Die Studierenden setzen sich anhand von klaren Aufträgen mit den Inhalten auseinander. Dies kann einzeln oder in kleinen Gruppen geschehen (z. B. in Videochats, die Studierende privat einrichten können).
- Abschluss: Die Ergebnisse des Lernprozesses werden in einer geeigneten Form genutzt, weitergegeben oder weiterverarbeitet (z.B. Abgabe über die Lernplattform ILIAS, Quiz auf ILIAS, Abgabe von Fotos von erstellten Mindmaps und Produkten über ILIAS, selbständiger Vergleich mit einer vorgegebenen Lösung, abschliessende Erläuterungen der Dozierenden mit Bezug zu den Inhalten der Arbeitsphase etc.).
- Die Ergebnisse der Arbeitsphase können auch von anderen Studierenden weitergenutzt oder kommentiert werden. Dies können Sie selbst organisieren oder über die «Peerfeedback»-Funktion von ILIAS vorbereiten.

Medien

- Bilden Sie Ihren Unterricht auf ILIAS ab. Sie können dort Instruktionen verfassen, Dateien zur Verfügung stellen, Aufgaben inkl. Abgabe einrichten, Videos hochladen und zur Verfügung stellen (Funktion «Mediacast») etc.
- Nutzen Sie für die verschiedenen Phasen unterschiedliche Medien, z. B. ein Video für den Einstieg und schriftliche Dokumente für die Arbeitsphase oder einen einleitenden Text und anschliessend vertonte Powerpoint-Folien.
- Für die Einstiegsphase eignet sich z. B. ein kurzes Video, das Sie mit Ihrer Webcam oder Ihrem Smartphone aufgenommen haben; ggf. möchten Sie die Lerneinheit auch mit einem zweiten Video abschliessen. Auch ein Dokument, das sich als «Brief» an die Studierenden wendet, oder eine persönlich formulierte Einleitung der Lerneinheit auf ILIAS ist geeignet.
- Nutzen Sie für die Arbeitsphase Materialien, die Sie auch im Unterricht einsetzen, z. B. Texte mit Fragestellungen, Arbeitsaufträge für eigenständige Arbeiten, Auszüge aus Lehrbüchern, Arbeitsblätter etc.
- Um Inhalte selbst zu vermitteln, bieten sich u. a. vertonte Powerpoint-Folien an. Sie können dazu bestehende PPT-Folien ohne grossen technischen Aufwand vertonen und die entsprechende Datei auf ILIAS zur Verfügung stellen (Powerpoint 2016: → «Bildschirmpräsentation» → «Bildschirmpräsentation aufzeichnen»).
- Mit Screencast-Software wie *Camtasia* (kostenpflichtig), *VLC* oder *Quicktime Player* können Sie Ihren Bildschirm während des Arbeitens «abfilmen» und gleichzeitig eine Tonaufnahme erstellen. Damit können Sie weitere Inhalte präsentieren.

Sinnvoller Einsatz von Lehrvideos

- Als Lehrvideos gelten z. B. Videos, in denen Sie sich als Dozent*in selbst filmen (Talking-Head-Video), aber auch vertonte Folien oder Screencast-Aufnahmen.
- Lehrvideos haben eine ideale Dauer von 7 Minuten. Sollten Sie längere Inputs planen, teilen Sie Ihre Inhalte in einzelne «Portionen» auf, die Sie in jeweils 7 Minuten präsentieren können. Damit orientieren Sie sich an den Sehgewohnheiten von (jüngeren) Lernenden.
- Die Sprechweise in guten Lehrvideos unterscheidet sich von spontan formulierten Vorträgen im Präsenzunterricht. Ihre Erläuterungen in Lehrvideos sollen präziser und knapper sein. Als Richtwert gilt, dass in einem 7-Minuten-Lehrvideo die gleichen Inhalte wie in einem 20-Minuten-Referat im Unterricht vermittelt werden. Bereiten Sie sich vor, bevor Sie die Aufnahme starten: Was möchten Sie wie sagen, was können Sie weglassen? Machen Sie idealerweise ein ausführliches Stichwort-Manuskript.
- Sprechen Sie bei der Aufnahme langsamer und klarer als sonst. Orientieren Sie sich sprachlich eher an einer Nachrichtensprecherin oder an der Sprecherin in einem guten Erklärvideo auf Youtube und nicht an Ihrer alltäglichen Sprechweise.
- Mit einem Schnittprogramm wie *Camtasia* (kostenpflichtig), *Fotos* (Windows) oder *iMovie* (MAC) können Sie mehrere Sequenzen zu einem Lehrvideo kombinieren. So müssen Sie nicht ein ganzes Lehrvideo am Stück erstellen oder können missglückte Passagen ersetzen.

Kommunikation und Interaktion

- Für die zeitgleiche (synchrone) Kommunikation mit einer grossen Gruppe von Lernenden stehen Videokonferenzsoftwares wie *Adobe Connect* zur Verfügung. Damit können Sie z. B. Vorlesungen in Echtzeit halten oder Gruppendiskussionen führen. Eine erste Nutzung ist jedoch anspruchsvoll – vor allem, wenn auch die Lernenden mit vergleichbarer Software noch wenig Erfahrung haben.
- Für den bilateralen Austausch mit einzelnen Studierenden oder kleinen Gruppen können Videochat-Programme wie *Skype* oder *WhatsApp* genutzt werden. Da sich Studierende dazu in den Programmen anmelden müssen, liegt diese Nutzung rechtlich in einem Graubereich und soll für freiwillige Szenarien und nur mit dem Einverständnis aller genutzt werden.
- Studierende können auch dazu aufgefordert werden, sich für einzelne Aufgaben in kleinen Gruppen über Videochat-Programme auszutauschen.

- Sowohl für grössere Gruppen als auch für die Interaktion mit einzelnen Studierenden oder kleineren Gruppen können auch schriftliche Kommunikationsformen genutzt werden. Diese sind i.d.R. bedeutend einfacher zu nutzen. Über Life-Chats und elektronische Pinnwände können beispielsweise Fragen gestellt und von Dozierenden / von anderen Lernenden beantwortet werden, es können Diskussionen geführt oder (einfache) Resultate von Gruppenarbeiten vorgestellt und diskutiert werden. Diese Kommunikationsformen können das Gespräch im Präsenzunterricht zumindest teilweise ersetzen. Zur Verfügung steht z. B. die Funktion «Forum» in ILIAS, Chat-Funktionen von *Skype* oder *WhatsApp* (siehe oben) oder die elektronische Pinnwand *Padlet.com* (Anmeldung lediglich für Administratoren nötig). Über die Funktion «Etherpad» in ILIAS können mehrere Personen gemeinsam an einem Text-Dokument arbeiten und dadurch ebenfalls Überlegungen austauschen.

Anleitungen

- Kurze Anleitungen zu ILIAS und den hier erwähnten technischen Möglichkeiten finden Sie in den anderen Handreichungen des ZLLF, sowie in der [ILIAS-Kurzreferenz](#). Viele Anwendungen werden auch in Tutorials erklärt, die sich einfach googlen lassen.

Chancen

Die Umstellung der Lehre auf Distance Learning bietet Nachteile und Vorteile. Nutzen Sie die Vorteile:

- Fokussierung und Entschleunigung: Bieten Sie den Lernenden die Möglichkeit, aus der Hektik des Schulalltags herauszutreten und sich mit Genuss den Lerninhalten zu widmen. Bitten Sie die Studierenden, es sich zu Hause gemütlich zu machen und bei einem Tee einen längeren Text zu lesen. Weniger ist oft mehr.
- Selbstverantwortung und Selbstkompetenzen: Erinnern Sie die Studierenden daran, dass sie selbst für ihr Lernen verantwortlich sind und sie für sich selber und nicht für die Prüfung lernen. Weisen Sie die Studierenden darauf hin, dass entsprechende Selbstkompetenzen und Arbeitstechniken wichtig sind; geben Sie den Studierenden dazu entsprechende Hinweise.
- Nutzen Sie selbst die Chance, um sich im Bereich des Distance Learning zu entwickeln: Probieren Sie Neues aus, seien Sie kreativ und freuen Sie sich über alles, was funktioniert.